

81 - Amt für Mobilität  
81.5 Abteilung Fuß- und Radverkehr und Nahmobilität

Heidelberg, 12.12.2023  
Jasdeep Singh

**Arbeitsauftrag aus dem AKUM vom 22.11.2023 zur BV „Verkehrsversuch Mittermaierstraße: Umwandlung einer Fahrspur in eine Fahrradspur**

- Stellungnahmen der Polizei, Feuerwehr, RNV, dem deutschen roten Kreuz und dem Universitätsklinikum sind bis zur nächsten Gemeinderatssitzung einzuholen

Verkehrsaufkommen: am 15. September 2021 wurde eine Zählung an der Mittermaierstraße (Bereich zwischen Alte Eppelheimer und Kurfürstenanlage) gemacht.

Auswertung der Kraftfahrzeugströme:

Tageswert 24h: 9646 Kfz nach Süden, 9136 nach Norden, 18.782 Kfz im Querschnitt

Spitzenstunde (17-18 Uhr): 806 Kfz nach Süden, 620 Kfz nach Norden, 1426 Kfz im Querschnitt

Die im Folgenden angeführten Stellungnahmen sind als erste Positionierung der jeweiligen Institutionen zu verstehen. Die Verwaltung weist daraufhin, dass bei Projekten mit vergleichbaren potentiellen Auswirkungen die Erst-Stellungnahmen meistens negativ bzw. sehr zurückhaltend sind. In der Folge erwirkt die Verwaltung in einem iterativen Prozess die Erarbeitung einer konstruktiven Lösung, indem die unterschiedlichen Aspekte im Rahmen der Ermessensausübung abgewogen werden.

**Stellungnahme Polizei (per E-Mail vom 30.11.2023)**

*Wir halten die Umsetzung des Verkehrsversuchs an dieser Örtlichkeit weiterhin für bedenklich. Schon ohne die Wegnahme eines in südlicher Richtung führenden Fahrstreifens sind zu den Stoßzeiten Rückstaubildungen bis zur Mönchhofstraße keine Seltenheit, sondern eher die Regel. Dies wird sich weiter verschärfen. Hinzu kommt eine erhebliche Leistungseinschränkung durch nach rechts abbiegende Fahrzeuge in die Bergheimer Str., die dann auch den Verkehr in Richtung Bahnhof blockieren, falls ein Abbiegen wegen eines in gleicher Richtung fahrenden Radfahrers nicht möglich ist.*

*Im derzeitigen Baustellenkontext in Heidelberg sollte der Verkehrsversuch in keinem Fall starten, so lange die Rohrbacher Straße für den MIV nicht in Gänze wieder zur Verfügung steht, da auch diese eine wichtige Nord-Süd-Verbindung in Heidelberg ist. (B3)*

*Bei einer Umsetzung sollte nur die Variante 2 gewählt werden und erst nach einer Evaluation über weitere Schritte beraten und entschieden werden. So bleibt dem Verkehr ein ausreichender Stauraum vor dem Knoten am Hauptbahnhof erhalten und die Rückstauungen über die Ernst-Walz-Brücke hinweg werden minimiert. Zudem steht dem Rettungsdienst in diesem Abschnitt ein befestigter Gleisbereich zur Verfügung, der im Notfall mit Einschränkungen ebenfalls genutzt werden kann. Dies ist im weiteren Verlauf der Mittermaierstr. nicht der Fall.*

*Man darf in diesem Zusammenhang nicht vergessen, dass im Bereich des Klinikums auch der Notarzt angesiedelt ist und im Notfall vom Krankenhaus wegfahren muss. Also auch die Nord-Süd-Richtung nicht dem Verkehrsinfarkt ausgesetzt werden darf.*

*Ob ein Verkehrsversuch über 100 Meter jedoch sinnvoll ist, werden wir hier nicht bewerten.*

*Daher sprechen wir uns bei einer Umsetzung nur für die Variante 2 aus. Variante 1 sollte aus den oben genannten Gründen nicht umgesetzt werden.*

### **Bewertung der Stellungnahme der Verkehrspolizei**

Bei der Festlegung des genauen Zeitpunkts des Verkehrsversuches werden die Auswirkung der Großbaustellen einbezogen. Eine Abstimmung mit der Polizei wird ebenfalls durchgeführt.

Die Freihaltung des Gleisbereiches während des Verkehrsversuches bzw. die Sicherstellung der Leistungsfähigkeit des öffentlichen Nahverkehrs sowie einer Rettungsgasse war entscheidend bei der Auswahl des Bereiches für den Verkehrsversuch. Der Bereich der Mittermaierstraße zwischen Vangerowstraße und Bergheimer Straße wurde ausgewählt, weil dies hier ohne weitreichende begleitende Maßnahmen sichergestellt ist.

### **Stellungnahme Feuerwehr (als Schreiben vom 30.11.2023)**

*Anbei möchte die Feuerwehr Heidelberg zur im Betreff genannten Maßnahme wie folgt Stellung nehmen.*

*Mehr als die Hälfte des Stadtgebietes nördlich vom Neckar, das gesamte Neuenheimer Feld, circa die halbe Fläche von Neuenheim und der komplette Stadtteil Handschuhsheim, werden im Einsatzfall durch die Feuerwehr Heidelberg, sowie die Hilfsorganisationen des Rettungsdienstes, über die Verkehrsachsen Lessingstraße, Mittermaierstraße und Berliner Straße angefahren.*

*Die Erreichbarkeit dieser nördlichen Stadtteile ist in adäquater Zeit nur über die Ernst-Walz-Brücke oder in begrenztem Umfang über die Theodor-Heuss-Brücke möglich. Einschränkungen in der Verkehrsfläche auf und insbesondere auf den Zuwegungen zu den Brücken haben enorme Auswirkungen auf den Verkehrsfluss rund um diese neuralgischen Verkehrsknotenpunkte. Dies auch vor dem Hintergrund, dass allein der Individualverkehr auf dem Gelände des Universitätsklinikums Heidelberg ca. 10.000 Fahrzeugbewegungen pro Tag zählt.*

*Laut einer statistischen Auswertung der Einsatzzahlen der Feuerwehr Heidelberg aus dem aktuellen Jahr (Stand 01.11.2023) kam es zu circa 1.000 Einsätzen des Löschzugs über die Route Lessingstr., Mittermaier Str. und Berliner Str.. Die Einheiten des Rettungsdienstes rückten knapp 10.000 mal in den nördlichen Teil der Stadt Heidelberg aus. Ungefähr 2.300 mal fuhren sie zu lebensbedrohlichen Einsätzen in die Gebiete des Neuenheimer Felds, Neuenheim und Handschuhsheim.*

*Die Verkehrssituation im Normalbetrieb, insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten, ist aus Sicht der Feuerwehr Heidelberg bereits heute schon angespannt und erschwert den Einsatzkräften häufig die gesetzlich vorgegebenen Hilfsfristen einzuhalten. Wir haben daher große Bedenken, dass ein Eingriff in die bereits bestehende Verkehrsinfrastruktur diese Situation deutlich und spürbar verschlechtern wird. Welche Auswirkungen unvorhergesehene Ereignisse auf die Verkehrsinfrastruktur auf den Hauptverkehrsrouten haben sehen wir bereits im täglichen Dienstbetrieb bei kleinsten Vorkommnissen, wie z.B. einem liegen gebliebenen Personenkraftwagen. Auch bei den vielen Großveranstaltungen im Heidelberger Stadtgebiet kommt die Verkehrsinfrastruktur regelmäßig an ihre Grenzen.*

*Die Proteste von Klimaaktivisten am 20. März 2023 und am 02. September 2023 haben uns die Auswirkungen von Beeinträchtigungen auf die Verkehrsinfrastruktur ebenfalls nochmals deutlich aufgezeigt. Um die Sicherheit der Bevölkerung weiterhin gewährleisten zu können mussten während der Zeit der Sperrung Feuerwehreinheiten auf die nördliche Seite des Neckarufers verlegt werden. Bei diesen Ereignissen handelte es sich um zeitlich begrenzte und räumlich sehr begrenzte Aktionen deren Auflösung rausch möglich war. Bei Blockierungen durch Unfallereignisse in Verbindung mit dem Individualverkehr wird eine kurzfristige Kompensation deutlich schwieriger. Es ist davon auszugehen, dass solche Ereignisse zu erheblichen Behinderungen führen, die darüber hinaus auch sehr zeitintensiv sind.*

Am 23. und 24. November 2023 wurde, jeweils in der Zeit von 07:00-15:00 Uhr, der Verkehrsversuch in der Mittermaierstr. durchgeführt. Hierzu wurde eine Fahrspur in Richtung des Hauptbahnhofs gesperrt und als Pop-Up-Fahrradweg ausgebildet. An beiden Tagen hat sich gezeigt, dass sich der Individualverkehr bereits außerhalb der üblichen Stoßzeiten durch diese Maßnahme deutlich zurückgestaut hat. Am 23. November 2023 gegen 13:30 Uhr konnte von uns ein Rückstau von der Mittermaierstr. / Ecke Bergheimer Str. über die Berliner Str. bis hin zur Mönchhofstraße beobachtet werden. Ein im Stau befindlicher Rettungswagen (ohne Einsatzauftrag) hat von der Mönchhofstraße bis zum Hauptbahnhof ca. 17 Minuten Fahrzeit benötigt. Normalerweise ist die Strecke zu dieser Tageszeit in nicht mehr als 5 Minuten zu bewältigen.

Insbesondere der Lastkraft- und Güterverkehr hatte durch die Einrichtung des Pop-Up-Fahrradwegs beim Abbiegen von der Bergheimer Str. in die Mittermaierstr. große Schwierigkeiten. Beim Abbiegevorgang musste der Lastkraft- und Güterverkehr in die Gegenfahrbahn des rollenden Verkehrs (zulässige Geschwindigkeit von 50 km/h) ausweichen. Mehrfach mussten die Verkehrsteilnehmenden des Gegenverkehrs daher unerwartet bremsen. Von uns beobachtet kam es mehrfach zu gefährlichen Verkehrssituationen als abbiegende Fahrzeuge in den Gegenverkehr einfuhren mussten.

Einhergehend mit der Einrichtung des Pop-Up-Fahrradwegs kam es zu Schwierigkeiten beim Anlieferverkehr in der Mittermaierstr.. In der Mittermaierstr. in Richtung Neuenheimer Feld haben mehrfach ausladende Paketdienste die zweispurige Fahrbahn verengt. Das hat ebenfalls zu einem Rückstau in Richtung Hauptbahnhof geführt. Die Anlieferungen von Getränken für das Bowlingzentrum Firebowl in Richtung Hauptbahnhof hat dazu geführt, dass der Getränkelieferant mit seinem Lastkraftwagen den Pop-Up-Fahrradweg für ca. 30 Minuten blockiert hat, der Radverkehr musste somit auf die Fahrbahn ausweichen!

Von Seiten der Feuerwehr Heidelberg wird der Verkehrsversuch vom 23. und 24. November 2023, auf Grund der oben beschriebenen Erkenntnisse hinsichtlich der Rückstauung des Individualverkehrs, als nicht zielführend bewertet.

Ebenso sehen wir die in der Beschlussvorlage 0295/2023/BV beschriebene Ausweitung des Verkehrsversuchs als äußerst kritisch an. Die Maßnahmen führen, wie wir aus dem zurückliegenden Verkehrsversuch feststellen können, zu einer deutlichen Verschlechterung des Verkehrsflusses. Darüber hinaus möchten wir darauf hinweisen, dass der Verkehrsversuch in der Mittermaierstr. antizyklisch durchgeführt wurde, d.h. die Maßnahmen bereits vor der Hauptverkehrslast und dem Feierabendverkehr, durchgeführt wurden. Eine reelle Abschätzung der Auswirkungen zu den Hauptverkehrszeiten ist aus unserer Sicht mit dem durchgeführten Untersuchungszeitraum nicht möglich.

Bei einer dauerhaften Ausweitung des Verkehrsversuchs rechnen wir aufgrund der oben aufgeführten Aspekte mit einer deutlichen Verschlechterung zur Einhaltung der gesetzlichen Hilfsfristen für Feuerwehr und Rettungsdienst. Kurzfristige Kompensationsmaßnahmen zur Einhaltung der Hilfsfristen sind nur schwer umsetzbar, eine dauerhafte Anpassung von Wachstandorten für Feuerwehr und Rettungsdienst wären die möglichen Folgen. Von Seiten der Feuerwehr Heidelberg können wir daher einer dauerhaften Ausweitung des bereits durchgeführten Verkehrsversuchs nicht zustimmen.

### **Bewertung der Stellungnahme der Feuerwehr**

Die Bedenken der Feuerwehr sind ernst zu nehmen, insbesondere bei der sehr hohen Zahl der Einsätze. Falls dem Verkehrsversuch zugestimmt wird, wird die Stadtverwaltung mit der Feuerwehr und RNV ein Konzept entwickeln, um Rettungsdiensten im Fall eines Einsatzes eine Fahrt über die Gleistrasse ab Kreuzung Berliner Straße/Jahnstraße bis Bergheimer Straße zu sicher zu ermöglichen.

Aus fachlicher Sicht kann ein Bezug der zeitlich beschränkten Demonstrationen unterschiedlicher Aktivisti mit einem Verkehrsversuch nicht hergestellt werden. Bei der Durchführung von Verkehrsversuchen sind die realen Auswirkungen nicht sofort zu erkennen, sondern erst nach einem Gewöhnungszeitraum, da die Entscheidungen zur Routenauswahl bzw. Modi bei einer langfristigen verkehrlichen Änderung anders ausfallen als bei einer kurzen Demonstration. Zudem wurde der Pop-up-Radweg von dem Organisator nicht im Bereich des geplanten Verkehrsversuches geführt, sondern südlich des Bereiches.

Die Planung des Verkehrsversuches wird gemäß Stand der Technik durchgeführt, um die Leichtigkeit und Sicherheit des fließenden Verkehrs stets zu gewährleisten.

### **Stellungnahme RNV (per E-Mail vom 01.12.2023)**

*Durch die Einrichtung des Pop-up-Fuß- und Radweges in der Mittermaierstraße am 23.11. und 24.11.23 und der damit verbundenen Wegnahme eines Fahrstreifens des Motorisierten Individualverkehrs (MIV) haben wir nach eigenen Beobachtungen eine Mehrbelastung auf dem verbleibenden Fahrstreifen feststellen können. Zudem konnte teilweise ein Rückstau im Kreuzungsbereich der Mittermaierstraße/Bergheimer Straße festgestellt werden, wodurch eine Konfliktsituation im Gleisbereich nicht auszuschließen ist.*

*Wir empfehlen daher im Zuge des Verkehrsversuchs geeignete verkehrliche Maßnahmen. So begrüßen wir die Wegnahme des Linksabbiegefahrstreifens (zum Abbiegen in die Bergheimer Straße), aber auch die im Vergleich zum Pop-up-Fuß- und Radweg frühere Fahrstreifenreduzierung, um den Rückstau dadurch zu verlagern.*

*Hinsichtlich der Entscheidung bezüglich des Zeitraums und Dauer des Verkehrsversuchs empfehlen wir einen Zeitraum zu wählen, der einen möglichst repräsentativen Zustand in Bezug auf die Ergebnisinterpretation bietet, hinsichtlich der zu erwartenden Mehrbelastung in den Herbst- und Wintermonaten sowie in der Nachmittagszeit aus dem Neuenheimer Feld kommend. Auch sollte in der Entscheidung der Beginn und die Auswirkungen der Baumaßnahme in der Dossenheimer Landstraße Berücksichtigung finden.*

*Geeignete Maßnahmen, die Gleistrasse in der Mittermaierstraße und Berliner Straße gegen eine Befahrung des MIV zu sichern und zusätzlich die Fußgängeraufstellbereiche an den Lichtsignalanlagen, die über die Gleistrasse führen, zu verbreitern, sollten ebenso in der Entscheidung Berücksichtigung finden.*

*Bezüglich des Antrags von Bündnis 90/Die Grünen, das Rechtsabbiegen von der Mittermaierstraße in die Alte Eppelheimer Straße für den MIV zu unterbinden und Fernbusse über die Karl-Metz-Straße in die Alte Eppelheimer Straße zu führen, können wir nicht zustimmen, da es sich hierbei um keine öffentliche Straße handelt und dieser Abschnitt von vielen Bahn- und Buslinien, zum Ein- und Ausrücken sowie Rangieren von Bahnen bereits stark genutzt wird und eine Behinderung durch die Befahrung (hinsichtlich Schleppkurven und Zeit) der Fernbusse gegenüber dem Linienverkehr nicht auszuschließen ist.*

*Bezugnehmend auf den Antrag der SPD hinsichtlich einer Fahrstreifensignalisierung gehen wir davon aus, dass dies nur mit einem erhöhten baulichen Aufwand erfolgen kann. Auch hier ist zwingend von einer Anpassung der Gleistrasse abzuraten, um den ohnehin stark belasteten Abschnitt nicht noch mehr zu beeinträchtigen.*

*Insgesamt bitten wir bei der Einrichtung des Verkehrsversuchs und einer damit potenziell verbundenen Anpassung des Signalzeitenprogramms der Lichtsignalanlagen im betroffenen Abschnitt (hier Kreuzung zur Kurfürsten-Anlage mitinbegriffen) keinen Nachteil für den ÖPNV hierbei entstehen zu lassen und hier Chancen hinsichtlich einer ÖPNV-Beschleunigung zu sehen und zu nutzen (Stichwort: Verkehrswende).*

*Insgesamt würden wir uns über den Einbezug unserer Anmerkungen freuen und stehen dem Verkehrsversuch positiv gegenüber.*

#### **Bewertung der Stellungnahme RNV**

Die Hinweise nehmen wir zur Kenntnis. Eine Einbindung des RNV in die weitere Planung ist vorgesehen.

**Stellungnahme deutsches rotes Kreuz** (angefragt, trotz wiederholter Erinnerung keine Rückmeldung)

**Stellungnahme Universitätsklinikum** (in Kurzform per E-Mail am 11.12.2023)

*Das hatten wir schon mehrmals bei Baustellen der Stadt im Bereich der Mittermaierstraße bzw. am Bahnhof.*

*Jedes Mal kam es zu einem Rückstau in die Parkplätze des Klinikums und in die Parkhäuser und da auf alle Etagen.*

*800 bis 1000 Fahrzeuge blockierten auf den Straßen stehend die Einfahrt von Rettungswagen und Löschzügen der Berufsfeuerwehr Heidelberg.*

*Die RNV – Busse sammelten sich bis zu 8 Bussen hintereinander und konnten nicht weiterfahren.*

*Um nicht unerhebliche Personenschäden zu verursachen, können wir diesem Vorhaben in der geplanten Form nur widersprechen.*

#### **Bewertung der Stellungnahme des Universitätsklinikums**

Die Hinweise nehmen wir zur Kenntnis. Eine Einbindung des Klinikums bei der Konzeptentwicklung ist vorgesehen, um die Routen der Einsatzfahrzeuge zu optimieren.